Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 37 (1943)

Heft: 13

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nachbarter Bauersmann nahm ihn sonntags auf Spaziergängen mit. Diese endeten aber im Wirtshaus. Immer öfter fand Andres den Weg dorthin. Die Mutter sah sich in der Abssicht des Nachbars getäuscht. Erst nach trüben Zeiten der Verschlossenheit und des Mißtrauens konnte Andres bei seiner Schwester durch eine offene Aussprache sein Herz erleichtern.

Im Jahr 1905 zog Andres mit seiner Schwester ins Stöckli. Ein Bruder hatte nach dem Ableben des Vaters den Landwirtschaftsbetrieb übernommen. Aber im besten Alter zwischen 40 und 45 Jahren verunglückte dieser mit den Pferden. Das Gut wurde für einige Jahre in Bacht gegeben. Andres arbeitete zeitweise beim Pächter, zeitweise bei Verwandten. In der Zwischenzeit und als er noch älter wurde, übte er seine in der Anstalt erworbene Fertigkeit in Holzarbeiten wieder aus. Er verfertigte Blumenkübel und stiften, Kartoffelkörbli. Eine besonders reizende Arbeit war das Herstellen von kleinen, hölzernen Häuschen, die in den Gärten als Schmuck vielerorts gesehen werden. Da= neben half er im Garten und überall, wo es Arbeit gab. Biel Zeit widmete er dem Zeitungslesen. Er betrachtete es als sein gutes Recht, die Zeitung zuerst an sich zu nehmen. Daneben rauchte er mit Vorliebe seine Zigarre oder sein Pfeischen. Mit dieser hat ihn sein Neffe auch abgezeichnet. Die Taubstummen= predigt hat er gerne besucht. Sein religiöses Empfinden war tief und stark.

Wenn man ihn betrachtete und auf seine Worte wartete, so schien hinter seinen ruhig blickenden Augen eine Welt voll Menschenstenntnis und Lebensklugheit verborgen zu sein. Er konnte ja nicht allen Gedanken Ausdruck geben. Vielleicht wollte er es aber gar nicht, auch wenn er dazu Worte gehabt hätte. Ein freundliches Geschick hat seinem Leben günstige Verhältnisse und gütige, liebevolle Menschen geschenkt. Es schien, er war ausgesöhnt mit dem Schicksal. An einem der letzten Tage seiner Krankheit besuchte ihn sein Freund und Schicksalsgenosse. Mit Tränen nahm dieser Abschied von ihm.

Nun ist er nicht mehr unter uns. Sein Leben war nicht umsonst. Gott holte ihn heim, das war sein Glaube.

Aargan. Die Aargauer Gehörlosen wurden durch ihren Taubstummenseelsorger, Herrn Pfarrer Frei, auf den 30. Mai abhin nach

Kirchleerau zu einer Landsgemeinde eingeladen. Es hatten recht viele Schicksalsgenossen dieser Einladung Folge geleistet. Es wurde uns auch prachtvolles Wetter beschieden. In der Vormit= tagspredigt erklärte uns Herr Pfarrer Frei die Bedeutung der Verse 31—39 des 8. Römer= kapitels. Am Nachmittag machten wir unter Kührung von Herrn Pfarrer Frei einen Waldspaziergang. Unterwegs unterhielten wir uns durch fröhliche Gesellschaftsspiele und Geplauder. Hernach wohnten wir im Schulhaus einem Vortrag von Herrn Pfarrer Frei anhand von prachtvollen Lichtbildern von Mailand, Rom, Neapel und Genua bei. Es überkam uns dabei das Gefühl, wie diese wunderbaren Stätten die gegenwärtigen Kriegsgefahren überstehen wür= den. Es würde sehr zu bedauern sein, weil diese Kunststätten unersetzlich sein würden.

Es sei Serrn und Frau Pfarrer Frei an dieser Stelle recht herzlich gedankt für ihre an uns erwiesene Gastfreundschaft und auch das sür, daß Serr Pfarrer Frei immer bestrebt ift, den Aargauer Gehörlosen allerlei zu bieten.

A. S.-M

Tessin. Gehörlosenverein. Für die Zeit von 1943 bis 1946 wurde der Vorstand neu bestellt. Es wurden gewählt: als Präsident Carlo Beretta-Piccoli; als Vizepräsident Galli Luciano von Chiasso; als Setretär Cremonini Paul; als Rassier Maffei Roberto; als Beisiger Cochi Carlo und Ugo Pretti von Bellinsona. Undere: Vordigoni Alberto und Ciseo dell' Era von Claro und Brunnatt Gesti von Bodio.

Allerlei

"Pro Infirmis sollte nie müde werden",

so sagte kürzlich ein Mann in öffentlicher Stellung, "die Erfolge — physische, psychische, wirtschaftliche — zu propagieren, damit die Aufschstliche — zu propagieren, damit die Aufschstliche — zu propagieren, damit die Aufschstliche aus der Mentalität der Bevölkerung verschwindet, daß Anormalenhilse eine aussichtslose Sache sei". Seute kann die Großzahl behinderter — im Gegensatzur Zeit vor hundert Jahren — weitgehend gebessert und ins Erwerbsleben eingegliedert werden. Zur Verwirklichung dieser Forderung tragen das Einslösen der Karten Pro Infirmis und freiwillige Gaben bei.

Bei einer Rettungstat umgekommen.

Der 35jährige Taubstumme Josef Regli hütete zwischen Andermatt und Hospenthal Vieh. Plötzlich sprang ein übermütiges Kalb in die hochgehende Reuß. Regli sprang ihm nach und konnte es retten, wurde jedoch selber von den Fluten fortgerissen und blieb unaufstindbar.

Drei Ginbrecher werden bon Bienen berjagt.

Auf einem einsamen Hof stand ein Bauer vor seinem Bienenhaus im Garten. Plötlich standen drei Männer vor ihm und wollten all sein Geld haben. Der Bauer redete ruhig mit ihnen und schlug dann mit dem Spaten auf die Bienenkörbe los, so daß sie umsielen. Zornig stürzten sich die Bienen auf die Männer und zerstachen sie jämmerlich. Auch der Bauer wurde gestochen, aber es machte ihm nicht viel, weil er daran gewohnt war. Die Einbrecher slohen. Aber an den vielen Bienenstichen wurden sie erkannt und konnten sestgenommen werden.

Ein süßes Geschenk.

Das Eidgenössische Kriegsfürsorgeamt teilt mit: In den letzten Tagen ist auf dem Schweiserschiff "Eiger" eine Ladung Bienenhonig ans gekommen. Der Honig wurde in Argentinien (Südamerika) durch Schweizersiedler gewonnen. Dann wurde er von unserm Mitbürger als Kaufmann in der Hauptstadt Buenos-Aires (Gute Lüfte) tätigen Pablo (Paul) Fenkart geschenkt und gesandt. Es sind 1000 Kilogramm ganz süßer Honig. Er konnte zollfrei über die Grenze kommen. Das Eidg. Kriegsfürsorgeamt verteilte den Honig an Kinder-Krankenanstalten in der ganzen Schweiz.

Die beschenkten Kinder, wie viele andere Schweizer und Schweizerinnen, sind dem Gester dieser süßen Speise von Herzen dankbar.

Mitteilung und Bitte!

Diele Leser haben die Zeitung noch nicht ganz bezahlt. Aun möchte ich bitten, mit dem Einsenden des Betrages zu warten, bis der neue grüne Einzahlungsschein in der Zeitung kommt. Der Postcheck wird von Bern nach Zürich verlegt. Am 15. Juli wird die neue Nummer desselben in der Zeitung angegeben.



Herrn H. J. in B. Danke für den lieben Brief. Ich danke für die guten Wünsche. Auch Dir möge es recht gut gehen in Deinem Leben. Gottes Hilfe in allem das Du tust. Auf Wiederschn! — Herrn A. Sch. in D. Danke sür den lieben Brief. Nun bist Du also lungenkrank und in Davos. Folge nur getreulich dem Arzt und den Krankenschwestern. Dann habe Vertrauen zum Heiland. Wie viele Kranke hat er gesund gemacht! Er kann auch Dich gesund machen. Schreibe mir bald noch einmal, gelt! Herrn Pfr. H. s. sende ich Deinen Brief. Herzlichen Gruß. — Herrn R. M. in W. Danke sür den Brief. Er gesällt mir viel besser. Es kommt bald ganz gut. — Frl. C. Run ist Ihre Arbeit mir zugeschickt worden Danke dassür. — An mehrere. Danke sür die Mitteilung der neuen Abresse. Biele Grüße!



Anzeigen



Bu verkaufen ein sehr wenig gebrachter

Höhrapparat

regulierbar, zum Preise von Fr. 110.—. F. Spälti, Bischofszell (Thurgau).

Gehörlosenverein "Alpenruh" Bürich-Gerlikon

veranstaltet am 11. bezw. 18. Juli 1943 eine

Reise nach Einsiedeln

Programm: Zürich-Hbf. ab 711 Pfäffikon an 755

Fußwanderung auf den Etzel und nach Einsiedeln. Ankunft in Zürich um 7 Uhr abends.

Wer Freude hat an unserer Reise und daran teilzunehmen wünscht, ist freundlich gebeten dem Präsident Gottfried Linder, Oerlikonerstr. 98, Jürich 11 bis spätestens 6. Juli Mitteilung zu machen. Die Bahnfahrt kostet Fr. 6.—. Tresspunkt um 6½ Ahr beim Billettschalter. Gute Sportausrüstung und Proviant mitnehmen.

Veloschilder Armbänder Broschen

sind nicht mehr bei mir zu beziehen. Die neue Verkaufsstelle wird in der nächsten Nummer mitgeteilt. H. Lauener.